

Roviva-Betten im koreanischen TV

WANGEN Nicht alltäglicher Besuch in der Roviva AG: Das koreanische Fernsehen schaut diese Woche den Matratzen- und Bettenmachern über die Schultern.

«Noch ein bisschen nach rechts, noch ein bisschen...» Die schwarzhäufige Frau dirigiert Peter Patrik Roth ins rechte Licht, während ihr Kollege mit der Kamera auf den Schultern mitgeht. Dann nimmt Roth eine Matratzenhülle in die Hand und erklärt: «Das wird hier alles maschinell zusammengenäht.» Und wieder surrt die Kamera.

Seit Montag weilt ein Team des südkoreanischen Fernsehens KBS (Korean Broadcast Services) in Wangen. Sein Auftrag: ein Porträt über die Matratzen- und Bettenfabrik Roviva Roth AG. «Das ist für uns natürlich ein grosse Ehre», sagt Firmenchef Roth.

Seit 2002 in Korea präsent

Dass das südkoreanische Staatsfernsehen ausgerechnet auf die Wanger Bettenmacher gekommen ist, ist kein Zufall. Seit 2002 exportiert der KMU-Betrieb seine Produkte nach Südkorea. Mittlerweile hat die Roviva in der Hauptstadt Seoul sogar eine Vertretung. «Die Koreaner lernen gerade das Schlafen in richtigen Betten», sagt Inock Schaffner-Lim lächelnd. Die gebürtige Koreanerin, die mit einem Schweizer verheiratet ist, arbeitet als Übersetzerin für den TV-Mann. In Korea spiele sich seit je vieles auf Bodenmatten ab, erklärt sie. «Bei uns gibt es noch keine lange Bettentradition.»

Da sind die Koreaner bei der Roviva Roth AG an der richtigen Adresse. Das Wanger Familienunternehmen wurde 1748 gegründet – Peter Patrik Roth führt es inzwischen in der neunten Generation. Damit ist die Roviva eine der ältesten Firmen der Schweiz.

In Südkorea, das erst mit modernen Technologien zur Wirtschaftsmacht gewachsen ist, mutet eine solche Geschichte noch



Im Fokus: Roviva-Geschäftsführer Peter Patrik Roth wird vom südkoreanischen TV-Mann Sung Jun Jung interviewt, seine Kollegin Inock Schaffner-Lim übersetzt.

Thomas Peter

«Die Koreaner wollen alles ganz genau wissen.»

Rolf Stalder, Produktionsleiter

exotischer an als hierzulande. «Eine so alte Firma habe ich noch nie kennen gelernt», lässt jedenfalls der staunende koreanische TV-Journalist übersetzen. Er betreut die Serie «Companies of 100 years» (100-jährige Firmen) des koreanischen Fernsehens. Darin kamen auch schon vereinzelt andere europäische Traditionsfirmen vor wie die ungarische Porzellan-Manufaktur Herend, die deutsche Plüschtiermarke Steiff oder die Genfer Schmuckherstellerin Piaget. Kein Wunder, fühlt sich Roviva-Chef Roth in dieser illustren Gesellschaft geschmeichelt. Um sein 263-jähriges Unternehmen jugendlich-fit zu zeigen, hat er seine gut 60-köpfige Belegschaft auf den Be-

such des TV-Teams vorbereitet und sogar ein kleines Drehbuch geschrieben. Rolf Stalder, Produktionsleiter in der Matratzenabteilung, ist froh darüber. «Denn die Koreaner wollen alles ganz genau wissen.»

Drehs in Interlaken und Zürich

Aber auch die Fernsehleute betreiben einen beträchtlichen Aufwand. Sie bleiben bis morgen Freitag in der Schweiz. Vorgesehen sind noch Aufnahmen im Prüflabor und im Schlafzimmer einer Wanger Familie.

Dann gehts nach Interlaken ins Hotel Viktoria Jungfrau und in den Belvoir-Park nach Zürich. Und immer dreht sich alles um Roviva-Betten.

Fünf Tage für einen 30-Minuten-Beitrag. Da bleibt noch ein wenig Zeit, um Land und Leute kennen zu lernen. Der junge TV-Mann mit dem sinnigen Namen Sung Jun Jung ist das erste Mal in der Schweiz und voll des Lobes: Sauber und vor allem «sehr ruhig» sei es hier.

Dieser Eindruck kommt nicht von ungefähr: Allein in seiner Heimatstadt Seoul leben mehr als zehn Millionen Menschen. Und sein TV-Beitrag über die Betten aus Wangen hat ein Zuschauerpotenzial von zwanzig Millionen.

Stefan Aerni

Die Sendung über die Roviva ist ab 10. April im Internet zu sehen unter: www.kbs.co.kr